

# Erstaunt über die Schönheit des Gesangs

Die jungen Stimmen der Christophorus-Kantorei  
verzaubern die Zuhörer in der Stadtkirche

TUTTLINGEN (sb) - Die Christophorus-Kantorei des Gymnasiums Altensteig unter Michael Nonnenmann ist in der Stadtkirche schon öfters zu hören gewesen und in Erinnerung an früher freuten sich hiesige Chorsänger und Chorliebhaber auf dieses Konzert.

Wieder war man erstaunt über die Schönheit des Gesangs. Jedes Mädchen und jeder Junge bekommt Stimmbildung in Einzelunterricht und so ist jede der Singstimmen von unglaublicher Reinheit und Intonations-sicherheit, was eben diesen unvergleichlichen Chorklang ergibt. In den zumeist doppelchörigen Motetten von Heinrich Schütz, bis zum Klangfest „Der Herr ist mein Hirt“, erlebte man, mit welcher Intensität und großem Können der Komponist die biblischen Texte dem Hörer ins Herz bringen wollte. Nicht mehr Irdisches, Himmlisches erlebte man hier.

Das „Funeral Sentences“ von Henry Purcell, mit englischem Text gesungen und vom choreigenen Organisten Samuel Schick begleitet, war ergreifend. Auch Komponisten unserer Zeit schreiben ergreifende Musik. So Georgius Bárdos. In „Eli, Eli“ schildert er die letzten Worte Jesu am Kreuz wie Aufschreie und depressives Versinken. All dies sang

der Chor intensiv fühlend wie auch danach so fließend und fröhlich Mendelssohns bekannte vielstimmige Motette „Denn er hat seinen Engeln befohlen über dir“.



TUTTLINGEN

Wer bringt solches zu Stande? Michael Nonnenmann. Doch nicht nur Musik in tonaler Akkordik. In „Stetit Angelus“ singt der Chor freitonal eine Klangwolke, in die der Bass eine tonale Melodie setzte. Sehr interessant auch „Jesus, der Retter im See-sturm“ von Siegfried Strohbach, dessen Klangwellen der Chor temperamentvoll sang.

Die wunderschöne Motette „Lobet den Herrn alle Heiden“ von Johann Sebastian Bach war das Schlusswerk des Programmes und wurde in modernem Stil artistisch gesungen. Wie ein Seiltänzer die kühnsten Sprünge vorführt, ohne abzustürzen, so sangen die jungen Sänger bis zur Schlussfuge in aberwitzigem Tempo ihren anspruchsvollen Part. Der Schlussbeifall war langanhaltend und als Zugabe sang der Chor auswendig einen ruhigen Gesang von James E. Moore.